



Foto: www.transfoto.de/Christian von Polentz

Tausend Mitglieder und bald noch mehr: Irene Schulz vom Siemens-Team der IG Metall feierte den Erfolg mit ihren Mitspielern im Schaltwerk Berlin.

Neue Stärke bei Siemens

EIN GUTES TEAM

Starke Metaller bei Siemens: Im Sommer knackten die Kolleginnen und Kollegen im Schaltwerk Berlin die Tausender-Marke. Ein Erfolg, an dem Irene Schulz vom Siemens-Team mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten seit Jahren beharrlich gearbeitet hat.

Er hat das tausendste Mitglied im Berliner Siemens-Schaltwerk gewonnen: Betriebsrat Ümit Tüfekci. Irene Schulz vom Siemens-Team der IG Metall dankte ihm, als die Macher dieses Erfolgs zu einem kleinen Oktoberfest zusammenkamen. Da zählte die IG Metall im Werk schon 1019 Mitglieder. Beharrlichkeit trägt Früchte: In der Mitgliederwerbung bei Siemens stehen Betriebsrat, Vertrauensleute und IG Metall Schulter an Schulter.

»Ende 2008 haben wir uns über das 600. Mitglied gefreut«, erinnert sich Irene Schulz. »Vier Jahre später waren wir hier schon 900 Metaller und Metallerinnen. Jetzt sind 1019 der rund 3000 Beschäftigten im Werk Mitglied bei uns. Dafür herzlichen Dank an alle Werberinnen und Werber und vielen Dank auch an unsere neuen Mitglieder für das Vertrauen.«

Was treibt sie an, in diesem nicht einfachen Feld zu arbeiten? »Wir haben im Schaltwerk ein

starkes Team, das auf eine starke Interessenvertretung setzt«, so Schulz. Das bestätigt der Vertrauenskörper-Leiter Martin Streiberger: »Gemeinsam stärker werden, macht auch gemeinsam Spaß. Wir Vertrauensleute sind nah dran an unseren Kollegen

und Kolleginnen.« Dabei ließen sich die Siemens-Metaller einiges einfallen. Zum Beispiel gab es die »Aktion X«, bei der Werberinnen und Werber im gesamten Schaltwerk mit Leiharbeitskollegen und -kolleginnen Gespräche führten. Erfolgreich, denn an einem einzigen Tag entschieden sich 40 neue Mitglieder für die IG Metall.

»Wir bleiben dran, in allen Bereichen«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Bernhard Brenner. Aber: »Wir machen es nicht wie die Arbeitgeber und hängen nun die Latte für uns alle noch höher. Wir bemühen uns weiter um neue Mitglieder. Wir Betriebsräte brauchen die IG Metall, und die IG Metall braucht Mitglieder. Je stärker wir im Betrieb sind, desto stärker ist unsere Verhandlungsposition gegenüber dem Arbeitgeber. Das haben wir mit Irene Schulz in der Vergangenheit gemeinsam gezeigt.« ■

marlis.dahne@igmetall.de

 igmetall-bbs.de



KANDIDATIN

Irene Schulz, 49, bewirbt sich zum Außerordentlichen Gewerkschaftstag für den geschäftsführenden Vorstand der IG Metall. Sie war nach langjähriger Arbeit für den DGB und den Verein Arbeit und Leben 2004 bis 2012 Sekretärin in der Verwaltungsstelle Berlin. Seit 2012 arbeitet sie im Siemens- und IT-Team des Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen.

Equality-Projekt bei EKO in zweiter Phase

Mädchen in »Männerberufe« zu bringen, fördert echte Gleichstellung der Geschlechter. In einem Equality-Projekt bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt (EKO) ergab eine Befragung unter 15jährigen Schülern: 32 Prozent der Mädchen wollen keinen technischen Beruf ergreifen. »Das wollen wir ändern«, sagt Betriebsrätin Esther Block. Angebote von Berufspraktika sollen jetzt Appetit machen. ■

► igmetall-bbs.de

→ Die Metallerin

Zwischen Beruf und Familie passt kein Oder

Das in Sachsen erfolgreiche Projekt »Vereinbarkeit von Beruf und Familie« startet jetzt auch für kleine und mittlere Unternehmen in Brandenburg. »Gemeinsam mit Wertarbeit begleiten und unterstützen wir zehn Betriebe mit bis zu 250 Beschäftigten dabei, für junge Beschäftigte attraktiv zu werden«, sagte Jutta Ehlers, IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Interessierte Betriebsräte melden sich bei annemarie.weber@wertarbeitgmbh.de

Aktiv altern im Job: Neues Projekt beginnt

Ein Drittel aller ostdeutschen Beschäftigten ist über 50 Jahre alt – das fordert alle Betriebe heraus. Arbeiten muss dem Altern gerecht werden – aber wie? Kostenlose Beratung und Unterstützung gibt ein neues Projekt »Aktives Altern im Betrieb gestalten«. Es geht dabei um flexible Schichtsysteme, Gesundheitsschutz und Weiterbildung. ■ Interessiert?

► annemarie.weber@wertarbeitgmbh.de



Foto: Panther Media

Krise der Solarbranche: Brandenburg verlor ein Drittel der Arbeitsplätze

Solar-Krise trifft Brandenburg

Nun drohen auch Entlassungen bei Haticon

Mehr als 100 Beschäftigten von Haticon in Pinnow und Güterfelde (Brandenburg) droht die Entlassung. IG Metall, Betriebsrat und Geschäftsführung des zum schwedischen Sapa-Konzerns gehörenden Unternehmens ringen um eine Lösung. Der Hersteller von Befestigungssystemen für Solaranlagen leidet wegen der Krise der Solarbranche unter einer anhaltenden Auftragsflaute. Viele der rund 300 Beschäftigten in Pinnow sind schon unter Fortzahlung der Bezüge freigestellt. »Diese reichen mit rund acht Euro pro Stunde ohnehin kaum zum Leben«, sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. Die Angst vor Arbeitslosigkeit ist also groß.

»Wie gut, dass die Haticon-Kollegen seit 2012 einen Betriebsrat haben«, sagte Ernsdorf. Der Betriebsrat handelt nun selbstbewusst gemeinsam mit der IG Metall und hinzugezogenen Sachverständigen auf Augenhöhe mit den Chefs einen Interessenausgleich und

Sozialplan aus. Außerdem geht es um Perspektiven für die Haticon-Standorte. Der Ausgang ist ungewiss, aber aktive Metaller sorgen dafür, dass die Zahl der Mitglieder wächst.

Nach der Conergy-Pleite und den Ausstiegsplänen von Bosch aus der Solarbranche werden für etliche Betriebe in Brandenburg neue Investoren gesucht. So bangen weitere Blegschaften um ihre Zukunft, darunter die der Bosch-Tochter Aleo Solar in Prenzlau.

Von einst 9000 Arbeitsplätzen in Brandenburgs Solarbranche sind noch 6400 geblieben. Der überstürzte Abbau der Solarförderung habe den Niedergang eingeleitet, sagte Thoralf Schapke, Vorstand des Netzwerks Solarregion in der »Märkischen Allgemeinen Zeitung«.

Aufgabe der neuen Bundesregierung sei es, nun die Entwicklung der Speichertechnik zu fördern.

Erst wenn dieser Flaschenhals überwunden sei, könne die Solarbranche wieder wachsen, sagte der Experte. ■

Autokonferenz: Gute Produkte brauchen gute Arbeitsbedingungen

Wer gute Autos nachhaltig produzieren will, muss mehr Mitbestimmung zulassen und gute Arbeitsbedingungen bieten. Das gilt für den Automobilbau ebenso wie für die Zulieferer und Dienstleister, also die gesamte Wertschöpfungskette der Branche. Dieser Gedanke bestimmte die 2. Automobilkonferenz des Bezirks Ende September in Dresden. »Die Herstellung von Premium-Automobilen erfordert eine gute und tarifliche Bezahlung und bestmögliche Arbeitsbedingungen – ohne Ost-West-Unterschied«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. »Produktionskonzepte, die mit Leiharbeit, Werk- und Dienstleistungsverträgen die Einkommens- und Arbeitsbedingungen verschlechtern wollen, lassen wir nicht durchgehen«, so Höbel.

Mit 173 000 Beschäftigten und 37 Milliarden Euro Umsatz ist die Automobilindustrie eine Schlüsselbranche in Ostdeutschland. Um im Wettlauf der Innovationen künftig mithalten, merkten viele Teilnehmer an, müssten hier die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten der Firmen ausgebaut werden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50-23,
E-Mail:

Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:

► igmetall-bbs.de

Verantwortlich:

Olivier Höbel

Redaktion:

Marlis Dahne

IN KÜRZE

Siemens Dynamowerk

Für sechs Millionen Euro wurde ein hochwertiges Bearbeitungszentrum im Dynamowerk angeschafft, mit dem die Werkstücke in einer Spannung gedreht und gefräst werden können. Die nachhaltige Entwicklung hatte der Betriebsrat unterstützt. Dies steht im Gegensatz zu den Siemens-Konzernvorgaben, nach denen im Betrieb 90 Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. ■

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **4. November, 10 – 14 Uhr**
Anmeldung im IG Metall Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110 für »Lampenfieber« von H. J. Schatz im Renaissance-Theater am 27. Januar

■ **25. November, 10 – 14 Uhr**
Anmeldung für »Kiez-Show mit Katja und Claudio« am 18. Februar 2014

■ **27. November, 14 Uhr**
Mitgliederversammlung: Jahresrückblick und Vorschau für 2014 im IG Metall-Haus, Alwin-Brandes-Saal, 5. Etage

Rentenberatung

■ **12. und 26. November, 13 – 18 Uhr**
Rentenberatung bei Uwe Hecht, Termine abstimmen unter Telefon 43 40 05 33

Weitere Termine unter
▶ igmetall-berlin.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail: presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:
▶ igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel



Bernhard Brenner,
Betriebsratsvorsitzender

»Wir Betriebsräte brauchen die IG Metall – und die IG Metall braucht Mitglieder. Ich freue mich, dass wir unser Ziel – 1000 Mitglieder – erreicht haben.«



Martin Streitberger, Vertrauenskörperleiter

»In unserem Team im Schaltwerk macht das Werben Spaß – das wirkt sich aus. Die Zusammenarbeit von Vertrauensleuten und Betriebsräten ist bei uns perfekt.«



Philip Leser, Jugend- und Auszubildendenvertreter

»Wir wollen eine gute Zukunft, in der wir auf sichere Arbeitsplätze bauen können. Um diese zu gestalten, müssen wir viele – auch Junge – sein und dafür brauchen wir die IG Metall an unserer Seite.«

Mehr als 1000 Mitglieder!

1019 MITGLIEDER IM SCHALTWERK

Grund zum Feiern im Siemens-Schaltwerk: Das 1000ste Mitglied wurde geworben. Was machen die Siemens-Vertrauensleute und Betriebsräte, dass so viele Mitglieder beitreten?

Ümit Tüfekci hat im Sommer das 1000ste Mitglied im Siemens Schaltwerk geworben. Vor zehn Jahren hatte er im Schaltwerk als Leiharbeiter angefangen. Inzwischen ist er fest angestellt und seit 2010 Betriebsrat. Eingeladen vom Siemens-Team der IG Metall feierten am 14. Oktober Kolleginnen und Kollegen ein kleines Oktoberfest. »Auf die Menschen zugehen, ihnen zu hören und sich einsetzen. Engagement ist alles. Unsere Arbeit hier im Betriebsrat macht Freude und damit haben wir Erfolg«, sagt Bernhard Brenner, seit zwölf Jahren Betriebsratsvorsitzender im Schaltwerk. Vertrauensleute und Betriebsräte arbeiten im Werk sehr gut zusammen, bestätigt auch Martin Streitberger, Vertrauenskörperleiter und Betriebsrat. »Gemeinsam haben wir seit 2008 mit 600 Mitgliedern die

Zahl fast verdoppelt.« Bei rund 3000 Beschäftigten im Werk, gibt es heute 1019 Mitglieder. Mit kreativen Aktionen machen Betriebsräte und Vertrauensleute immer wieder deutlich, dass eine Mitgliedschaft viele Vorteile hat. Beim Thema Leiharbeit beispielsweise hat das Team gekämpft und viel erreicht. Daraufhin wurden viele zunächst befristet eingestellt und danach übernommen. ■

»Ich bin in der IG Metall, weil die stets für mich da ist. Es gibt keine Probleme, nur Herausforderungen – da steckt eine unglaubliche Initiative und Stärke dahinter.«



Regina Katerndahl,
IG Metall Berlin

»Wir gewinnen zunehmend junge Kolleginnen und Kollegen als Mitglieder. Das zeigt, dass wir als IG Metall auch die Themen der jungen Generation gezielt aufgreifen.«



Heike Grant-Hunter, Betriebsrätin

»Je höher der Organisationsgrad im Betrieb, desto mehr Durchsetzungskraft hat die Interessenvertretung. Das war unsere Motivation im Schaltwerk, so viele Mitglieder zu gewinnen.«



Ümit Tüfekci, Betriebsrat

»Ich bin in der IG Metall, weil die stets für mich da ist. Es gibt keine Probleme, nur Herausforderungen – da steckt eine unglaubliche Initiative und Stärke dahinter.«

Tyco will Standort Krone in Berlin schließen

Industriearbeitsplätze aus Berlin sollen ins tschechische Brno verlagert werden.

Mitte des nächsten Jahres soll Krone am Beeskowdamm in Zehlendorf geschlossen werden. Geplant ist die Verlagerung der Produktion ins tschechische Brno. Krone ist führender Anbieter für Lösungen von Anschluss- und Verbindungstechnik auf Kupfer- und Glasfaserbasis. Mitte 2010 wurde Krone vom internationalen Konzern Tyco übernommen. »Viele Menschen verlieren hier in Berlin ihren Arbeitsplatz. Statt in die Zukunft zu investieren und Verantwortung zu übernehmen, ruiniert Tyco die

Zukunft von Familien«, sagt Klaus Abel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. »Wir werden die Kolleginnen und Kollegen von Krone unterstützen und gemeinsam über Alternativen nachdenken.« Die Beschäftigten von Krone wehren sich. Am 10. Oktober protestierten Kolleginnen und Kollegen vor dem Werkstor anlässlich des Besuches von Tyco-Vertreter Werner de Wolf in Berlin. ■

Am 10. Oktober protestierten Kolleginnen und Kollegen vor dem Werkstor anlässlich des Besuches von Tyco-Vertreter Werner de Wolf in Berlin. ■



TERMINE

■ 21. November, 17 Uhr

Letzte Delegiertenversammlung in diesem Jahr im Kurmärker Großräschen

■ 28. November, 9.30 Uhr

Betriebsräte Tagesseminar mit Rechtsanwalt Imhof im Lindner Congresshotel in Cottbus

■ 28. November

Termin beim Bundesarbeitsgericht in Sachen Kjellberg »ERA-Strukturkomponente«

BILDUNG

Bildungsprogramme und Wandkalender für 2014 eingetroffen

Für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen liegen die Bildungsprogramme und die IG Metall Wandkalender (A2 Format) für das kommende Jahr in den Büros in Südbrandenburg und Cottbus zur Abholung bereit. Unsere Seminarangebote richten sich an Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter, Schwerbehindertenvertreter und Aktive in Betrieb und Gesellschaft. Um rechtzeitige Anmeldung in den Verwaltungsstellen wird gebeten.



Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 380 58-0

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str 8-12
03228 Finsterwalde
Telefon 03531 50 78 78-0

► cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Berufsschultour gestartet

VIELE GUTE DISKUSSIONEN MIT AZUBIS

Hauptschwerpunkte in den Gesprächen im Unterricht und den Pausen sind die Höhe der Vergütung und die Ausbildungsqualität in Industrie und Handwerk.

Die Ausbildungsqualität in den Industriebereichen kann als gut bewertet werden. Vom Arbeitsschutz über die Betreuung während der Praxiseinsätze bis zur Prüfungsvorbereitung werden die Azubis begleitet und gefördert. Auch die Wertschätzung der jungen Kollegen genießt einen hohen Stellenwert und sie sind nicht nur die »blöden Stifte«.

Anders sieht es im Handwerksbereich aus. Das Handwerk wird dem gewerkschaftlichen Klischee von schlechten Ausbildungsbedingungen (leider) voll und ganz gerecht. Gesetzliche Rahmenbindungen wie das Arbeitszeitgesetz werden zu oft missachtet. Auch das Ableisten von



Interessierte Azubis im Gespräch

»freiwilligen« Überstunden im großen Umfang ist ein Dauerzustand. Diese Realität wurde uns auf dem Schulhof oder im Unterricht von den Azubis geschildert. Ein weiteres Thema ist die Ausbildungsvergütung. Hier fallen das Kfz- und Sanitär-, Heizung und Klima (SHK)-Gewerbe besonders

negativ auf. Die beschriebenen Probleme werden sich nicht von allein ändern. Wir ermutigen die jungen Kollegen, sich in der IG Metall zu organisieren. Denn die Frage der angemessenen Ausbildungsvergütungen nach dem Berufsbildungsgesetz (mindestens 80 Prozent vom Branchentarif) kann man im Streitfall mit dem IG Metall Rechtsschutz vor dem Arbeitsgericht klären lassen.

Miese Ausbildungsbedingungen sind ein Hauptgrund für die Abwanderung junger Menschen aus unserer Region. Dies müssen wir verhindern. Denn wir lassen nicht locker, für eine lebenswerte Region mit lebenswerten Arbeitsbedingungen einzutreten. ■

Zwangsverrentung einen Riegel vorgeschoben

Landessozialgericht untersagt dem Jobcenter die Zwangsverrentung eines IG-Metallmitgliedes

Der Sachverhalt kommt immer wieder vor. Kolleginnen und Kollegen, die 63 Jahre alt sind und Hartz IV beziehen, kennen das: Haben sie das dreiundsechzigste Lebensjahr vollendet, werden sie vom Jobcenter aufgefordert, Altersrente zu beantragen. Tun sie dies nicht, stellt das Jobcenter den Antrag. Zwar erlaubt das Gesetz

diese Vorgehensweise dem Grunde nach, jedoch muss das Jobcenter in jedem Einzelfall prüfen, ob die vorgezogene Altersrente, die ja nur mit Abschlägen gewährt wird, dem Betroffenen zugemutet werden kann.

Im vorliegenden Fall hätte die Verweisung auf vorgezogene Rente dazu geführt, dass die Kollegin

vom Rententräger geringere Leistungen erhalten hätte, als vom Jobcenter.

Da das Jobcenter solche Erwägungen bei seiner Entscheidung nicht getroffen hatte, hat das Landessozialgericht am 27. September 2013 die Behörde dazu verpflichtet, den Rentenanspruch für die Kollegin zurück zu nehmen. ■

Betriebsschließung Ende 2013 bei TE Connectivity (Tyco) geplant

170 Beschäftigte und Leiharbeiter sind aus allen Wolken gefallen, als ihnen Vertreter der Geschäftsleitung die Schließung des Standortes in Falkenberg verkündeten. Die Produktion solle nach Frankreich verlagert werden. Nun geht

die Angst im Betrieb und in den Mitarbeiterfamilien um. Gott sei Dank, haben sie Ihren Betriebsrat noch rechtzeitig gewählt, sonst hätten sie keinen Anspruch auf einen Interessenausgleich und den damit verbundenen Sozialplan. ■

IN KÜRZE

Umzug Ende des Jahres

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitte Dezember wird die Verwaltungsstelle Südbrandenburg innerhalb von Finsterwalde umziehen. Neue Adresse: Friedrich-Engels-Str. 21. Die Telefonnummer ändert sich nicht.

RMG Fürstenwalde schließt zum Jahresende

**BETRIEBSRAT HAT
SOZIALPLAN
UNTERZEICHNET**

Bereits am Jahresanfang teilte die Geschäftsführung von RMG Gaselan Fürstenwalde dem Betriebsrat mit, dass der Honeywell-Konzern die Schließung des Standortes beschlossen habe. Wirtschaftliche Gründe gab es nicht, da in Fürstenwalde in den letzten Jahren gute Gewinne gemacht wurden.

Gemeinsam mit dem Betriebsrat und seinen Sachverständigen setzte die IG Metall auf eine Fortführungsstrategie des Unternehmens als Zulieferer für den Hauptbetrieb in Kassel.

Leider ist trotz Unterstützung auch aus den kommunalen- und landespolitischen Bereichen kein Käufer für die RMG gefunden worden.

Der Betriebsrat vereinbarte daraufhin jetzt einen Sozialplan, da der Honeywell-Konzern seine Schließungsabsicht beibehielt.

Produktionsstop erfolgt noch im Dezember. Zum Jahresende wird die Produktion eingestellt. Die 108 Beschäftigten erhalten im Oktober 2013 ihre Entlassungen

und sind größtenteils noch bis Mai 2014 beschäftigt. Bis zum Ende ihrer individuellen Kündigungsfrist werden alle Beschäftigten bezahlt von der Arbeit freigestellt.

Neben Abfindungssummen ist die Gründung einer Transfergesellschaft vereinbart worden. Der Übergang in die Transfergesellschaft ist demnach für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, beruht allerdings auf der Freiwilligkeit der jeweils Betroffenen.

Wir bedanken uns bei allen Akteurinnen und Akteuren, ohne deren Engagement der Interessenausgleich und der Sozialplan so nicht möglich gewesen wäre.



Protestmarsch der RMG Gaselaner

Mit der unnötigen Schließung der RMG ist ein weiterer Teil des Traditionsunternehmens Pintsch aus Fürstenwalde verschwunden.

Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die Firma GMT,

die ebenfalls ohne wirtschaftliche Not und trotz hervorragender Gewinne im Jahre 2008 ihre Geschäftstätigkeit eingestellt hat und damit 70 Arbeitsplätze vernichtete. ■

BETRIEBSRATS- WAHL 2014

Gemäß Betriebsverfassungsgesetz sind im Frühjahr des kommenden Jahres die nächsten regelmäßigen Betriebsratswahlen in den Betrieben durchzuführen. Die entsprechenden Wahlunterlagen zur Vorbereitung und Durchführung der Betriebsratswahl können ab sofort in der Verwaltungsstelle angefordert werden. ■

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igm.de

Internet:
ostbrandenburg.igm.de
Redaktion:
Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel

Danke für 14 370 Jahre Engagement

IG Metall Ostbrandenburg dankt für jahrzehntelange Treue.

Am 9. Oktober ehrte die IG Metall Ostbrandenburg im Rahmen der traditionellen Jubilärehrung 312 Mitglieder, die seit 60, 50 beziehungsweise 40 Jahren ihrer IG Metall die Treue halten. Wie schon in den vergangenen Jahren fand die Festveranstaltung im Fürstenberger Gesellschaftshaus statt.

Der Erste Bevollmächtigte, Peter Ernsdorf, führte in seiner Begrüßung aus, dass die IG Metall durch ihre Mitglieder lebt: »Nur mit dem Engagement der Mitglieder können die Interessen von Beschäftigten, Rentnerinnen, Rentnern und Arbeitslosen erfolgreich vertreten werden.

Gerade die Ereignisse der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Beschäftigten einen grundlegenden Kurswechsel in Wirtschaft und Gesellschaft brauchen. Mehr soziale Gerechtigkeit und Demokratie sind notwendig«, sagte Peter Ernsdorf.

In diesem Jahr blicken 177 Jubilare auf 40 Jahre Mitgliedschaft zurück, 81 sind seit einem halben Jahrhundert IG Metall Mitglied und 54 Mitglieder halten seit 60 Jahren der IG Metall die Treue.

Für dieses beeindruckende Engagement dankte auch Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Staatssekretär des Landes Brandenburg, der als Festredner und Gast eingeladen war.

Kultur, Tanz und viele Gespräche sorgten auch diesmal für einen feierlichen Rahmen unserer Jubilärehrung. ■



16 x 60 Jahre IG Metall Mitgliedschaft

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

»Mit uns ist das nicht zu machen«, war einer der häufigsten Aussprüche unserer Politgrößen vor der Wahl. Ihr Bemühen, mit großmäuliger Versprechung die Wähler der verschiedensten Gruppierungen einzufangen, war nur allzu deutlich.

Jetzt, da man sie (vielleicht schweigend) in der Urne hat, ist das Vokabular ein anderes. Für Sigmar Gabriel, dem der Wahlkampf offensichtlich Gedächtnislücken beschert hat, sind Steuererhöhungen für Superreiche plötzlich kein »Selbstzweck« der SPD.

Was stören Wahlzettel von gestern, die schwarze Koalition muss nur erklären, wo alternativ das Geld (unter anderem) für ein besseres Bildungssystem hergeholt werden kann. Vielleicht flächendeckend von den Ärmsten? Das Volk, so heißt es, schreie mehrheitlich nach großer Koalition, weil Merkel & Co pausenlos verkünden, wie stark Deutschland ist und dass es uns so gut geht im Vergleich zu den Völkern um uns.

Und damit es uns und den Superreichen weiterhin gut geht und Arbeitsplätze nicht verloren gehen, darf es keine Reichensteuer geben. Das Wort »Soziale Gerechtigkeit« ist für SPD Politiker zunehmend schwerer aussprechbar, die Rede ist von Verantwortung, die wegen der weltweiten Herausforderung ebenso zu übernehmen ist, wie der vorgewärmte Ministersessel. Hinter den Kulissen des Polit-Theaters, so ist zu vernehmen, zerren sie bereits darum. Ein Regierungssessel ist allemal bequemer als ein oppositioneller Stehplatz. ■

Betriebsratswahl – Deine Wahl

MITDENKEN – MITBESTIMMEN – MITMACHEN

Deine Stimme zählt – bei den Betriebsratswahlen, die planmäßig von März bis Mai 2014 laufen.

Jeder und Jede ist wirklich gefragt und wichtig. Der Betriebsrat ist das entscheidende Gremium der Interessenvertretung im Betrieb. Wenn er die Beschäftigten im Rücken hat (beispielsweise mit hoher Wahlbeteiligung), hat er gute Chancen, eine erfolgreiche Interessenvertretung zu realisieren. In den Betrieben, in denen es bereits Betriebsräte gibt, sollten die ersten Vorbereitungen für die Betriebsratswahl anlaufen. In Betrieben, die bisher keinen Betriebsrat hatten, sind jederzeit Wahlen möglich. Voraussetzung: fünf regelmäßig Beschäftigte, von denen drei wählbar sind. Natürlich ist noch

kein Meister vom Himmel gefallen. Deshalb unterstützt Euch eure IG Metall bei dieser Aufgabe. Anruf genügt! Für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen im Betrieb muss ein Wahlvorstand gebildet werden. Damit es ordnungsgemäß bei der Wahl läuft, unterstützen wir Euch von Anfang an.

Hierzu bieten wir Euch unser Schulungsangebot an:

Normales Wahlverfahren

■ 25. November – 9 bis 16 Uhr
Handwerkskammer Potsdam
Zentrum für Gewerbeförderung
Götz, Am Mühlenberg 15,

14550 Groß-Kreutz, Raum 031
■ 27. November – 9 bis 16 Uhr
Bürgerhaus Hennigsdorf

Vereinfachtes Wahlverfahren

■ 2. Dezember – 9 bis 16 Uhr
Handwerkskammer Potsdam
Zentrum für Gewerbeförderung
Götz, Am Mühlenberg 15, 14550
Groß-Kreutz, Raum 030
■ 4. Dezember – 9 bis 16 Uhr
Bürgerhaus Hennigsdorf

Vereinfachtes und normales Wahlverfahren

■ 9. Dezember – 9 bis 16 Uhr
DGB Rechtsschutz GmbH
Junckerstr. 6 A, 16816 Neuruppin

Wort gehalten

Bosch Solar CisTech Brandenburg – Mit 1. Aktion an die Öffentlichkeit

Am 19. September 2013 wurde der Beschluss der Mitgliederversammlung vom 14. September 2013 umgesetzt. Mit einem Infostand und kleinem Imbiss informierten Kolleginnen und Kollegen die Beschäftigten über den aktuellen Stand der Tarifverhandlungen und die weitere Vorgehensweise. Die Beteiligung und Resonanz war hervorragend. Eine



gute Voraussetzung, ihren Forderungen weiterhin Nachdruck zu verleihen. Unterstützt wurden sie von haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Verwaltungsstelle Potsdam. Wir werden Euch weiter auf dem Laufenden halten. ■

Kurzarbeit ohne Betriebsrat

In Betrieben ohne Betriebsrat, muss der Arbeitgeber mit jedem Beschäftigten einen Vertrag zur Kurzarbeit abschließen. Tut er das nicht, hat jeder Arbeitnehmer des Betriebes Anspruch auf volles Entgelt, muss jedoch seine Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Weitere Fragen beantworten wir in den Rechtsberatungen in Potsdam und Hennigsdorf für unsere Mitglieder. ■

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 03302 50 57 20
Fax 03302 50 57 77-0
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 15-0
Fax 0331 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de
Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Betriebsrat erstmals gewählt

bei REA Plastik Tech in Neuruppin

Die Kollegen von REA Plastik Tech Neuruppin haben Kontakt zur IG Metall aufgenommen, um sich beraten zu lassen. Sie entschlossen sich im vereinfachten Wahlverfahren zur Betriebsratswahl, die nach zwei Wochen abgeschlossen war. Wir gratulieren dem neu gewählten Betriebsrat und wünschen für die kommende Arbeit alles Gute. ■



(von links nach rechts) Johannes Fäbier, Endrik Müller, Marco Hopf

Hoffnung auf Rettung

**FÜR MOUNTING SYSTEMS
IN GROß MACHNOW GIBT
ES INTERESSENTEN**

Die Solarindustrie befindet sich in einer vertrackten Lage: Sonnenlicht in elektrische Energie umzuwandeln, ist eine Zukunftstechnologie. Ohne Brennstoffverbrauch, ohne Klimaabgas, ohne Atomverstrahlung kann sie den Strom produzieren, den eine moderne Gesellschaft zum Leben braucht. So schonen wir unseren Planeten.

In Deutschland wurde das frühzeitig erkannt und mit dem erneuerbaren Energiegesetz gab es die große Anschubfinanzierung. Warum aber jetzt eine Krise?

Der Zuwachs in Deutschland bricht ein, da die garantierte Vergütung drastisch gesenkt wird. Wer jetzt Solaranlagen baut, kauft meistens die deutlich billigeren chinesischen Produkte. Die deutschen Hersteller bleiben auf der Strecke.

Eine der schwierigsten Aufgaben der neuen Bundesregierung

Lange sah die aufstrebende Solarindustrie wie das neue wirtschaftliche Schwergewicht in Ostdeutschland aus. Jetzt läuft eine Pleitewelle durch das Land. Selbst der Bosch-Konzern steigt wieder aus. Mounting Systems baut die Gestelle.

wird die Neuorganisation der Energiewende sein: Die Ziele müssen erhalten bleiben, die Solarenergie einen festen Platz erhalten und der Strom muss für den Verbraucher bezahlbar bleiben.

Anfang Oktober wurde über Mounting Systems in Groß Machnow das Insolvenzverfahren förmlich eröffnet. Wenige Tage vorher hatte der erstmalig gewählte Betriebsrat seine Arbeit aufgenommen. Bei stürmischem Wind die erste Ruderfahrt - das ist schwierig. So war er damit konfrontiert, dass der Arbeitgeber sofort 52 der 217 Beschäftigten von der Arbeit freistellte. Prinzipiell ist das in der Insolvenz möglich - aber es waren darunter auch Schwerbehinderte und Schwangere. Spätestens wenn ein Kündigungsantrag kommt, wird da die Gegenwehr gute Aussichten haben. »Leider steht keineswegs fest,

dass es nicht noch schlimmer kommt, denn zur Zeit haben wir kaum Arbeit«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Ronald Brychlik. Der Insolvenzverwalter hat angekündigt, dass er einen Verkauf des Betriebes noch im November erwartet. »Vielleicht werden ja Aufträge nur künstlich zurückgehalten, damit es unter dem neuen Eigentümer voll losgeht«, hofft Brychlik. »Einen Interessenausgleich und Sozialplan werden wir erst verhandeln, wenn wir das Konzept kennen. Vorher darf es keine Kündigungen geben.«

Glück für die Belegschaft: Er war in den neunziger Jahren Betriebsratsvorsitzender beim Rohrleitungsbau Ludwigsfelde - mit der Insolvenz hat er bereits Erfahrung. »Klar freue ich mich, wieder Betriebsrat zu sein - aber die Umstände könnten wahrlich besser sein!« ■

Politikwechsel?

Kommentar

Nach der Bundestagswahl hatte sich der Nebel schnell gelichtet: Die Grundfarbe der Bundesregierung bleibt schwarz. Gelb ist weg. Kanzler bleibt die Kanzlerin, die wir schon lange kennen.

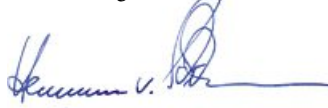
bleibt es aber auch bei der gleichen Politik? Bei Redaktionschluss lag noch kein Koalitionsvertrag vor. Von Arbeitnehmerseite gibt es klare Anforderungen. Ein gesetzlicher Mindestlohn, der diesen Namen verdient, wird hoffentlich dabei herauskommen. Damit darf es aber nicht getan sein: Mit Leiharbeit und sogenannten Werkverträgen wurde Armut, trotz Arbeit, zu einer Massenerscheinung. Der Arbeitsmarkt braucht eine neue gesetzliche Ordnung. Mit der Niedriglohnpolitik muss grundsätzlich Schluss sein.

Schafft das die Große Koalition? Die Humanität einer Gesellschaft zeigt sich im Umgang mit ihren Alten. Altersarmut war in Deutschland bereits zu einer Randerscheinung geschrumpft. Aber seit zehn Jahren sinken die Renten. Immer mehr Rentner werden unter die Grundsicherung fallen - das ist das Existenzminimum. Wird die Große Koalition zu einer Rentenpolitik kommen, die den Alten wieder die Früchte eines langen Arbeitslebens zugesteht?

Die Gesundheit und damit die Leistungsfähigkeit des Menschen verschleißt bei jahrelanger Arbeit. Jeder Arbeitnehmer spürt das am eigenen Leib. Kein Wunder, dass die Heraufsetzung des Rentenalters bei den Beschäftigten auf klare Ablehnung stößt. Wird die neue Regierung Ausstiegsmöglichkeiten ab 65 und jünger zu akzeptablen Bedingungen schaffen?

Die Reichen werden reicher, die Armen bleiben arm. Die Politik hat diese Fehlentwicklung durch eine falsche Steuerpolitik auch noch beschleunigt. Die Lastverteilung bei den gesellschaftlichen Kosten hat Schlagseite: unten trägt zu viel, oben zu wenig. Verkehrsinfrastruktur, Energiewende, Bildungsbereich: große Investitionen sind notwendig.

Wird sich die künftige schwarz/rote Bundesregierung zu einer gerechteren Steuerpolitik durchringen können? Dies alles sind für uns Kernfragen. Die IG Metall forderte im Wahlkampf einen Politikwechsel. Nach der Wahl wollen wir wenigstens ein paar Schritte in die richtige Richtung sehen - wenn es schon keinen echten Neustart gibt. ■


Hermann von Schuckmann

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

Auch in diesem Herbst laden wir alle interessierten Mitglieder zu regionalen Versammlungen ein. Die Sekretäre Andreas Kahnert und Anton Gorisek berichten über die aktuelle Arbeit. Anschließend besteht ausreichend Gelegenheit zu Fragen und Meinungsaustausch.

■ Königs Wusterhausen

Montag, 4. November, um 17.30 Uhr

»Hoenckes Altes Wirtshaus«
- Kirchplatz 4

■ Ludwigsfelde

Dienstag, 5. November um 17.30 Uhr

»Petersilie« -
Siethener Straße 1

■ Luckenwalde

Mittwoch, 6. November um 17.30 Uhr

»KRIWAK« - Grabenstraße
Wir bitten um telefonische Anmeldung. Für Getränke und Imbiss ist gesorgt.

OLIVER WENSKE

Unter den aktiven Werbern hat der Ortsvorstand eine einwöchige Reise für zwei Personen verlost. 333 neue Mitglieder gibt es seit 31. Oktober 2012. Der aktivste Werber war Kollege Oliver Wenske vom Sägewerk Klenk in Baruth. Erstmals hatte der Fleißigste auch das Losglück. In der Ortsvorstandssitzung zog Glücksbringer Ulf Götze (Wildauer Kurbelwelle) sein Los. Herzlichen Glückwunsch! Seit 1. Oktober läuft die neue Runde. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

TERMINE

Auch in diesem Jahr finden die Mitgliederversammlungen für die nichtbeschäftigten Mitglieder statt. Neben der Information über unsere Arbeit in diesem Jahr wird es auch eine Einstimmung auf die bevorstehende Weihnachtszeit geben.

■ Bischofswerda

25. November,
Sensens Imbiss

■ Krauschwitz

26. November, Gaststätte
»Zur Linde«

■ Sohland

28. November,
G.-Hauptmann-Schule

■ Kamenz

2. Dezember,
Hotel »Stadt Dresden«

■ Niesky

3. Dezember, Bürgerhaus

■ Ebersbach

3. Dezember,
Speiseservice Gutsche

■ Neustadt

4. Dezember,
Erbgericht Polen

■ Bautzen

5. Dezember, Keglerheim

■ Zittau

10. Dezember,
Gaststätte »Burgteich«

■ Görlitz

10. Dezember,
Gewerbecenter
Beginn jeweils 15 Uhr.
Jedes Mitglied erhält in den nächsten Tagen noch eine Einladung zugeschickt.

Langjährige Mitglieder geehrt

**462 JUBILAREN
GEDANKT**

In einer guten Tradition wurden die langjährigen Mitglieder zur Festveranstaltung ins Kulturhaus Bischofswerda eingeladen.



Das Duo »Revival« lockte mit seinem Schlagermix wieder viele auf die Tanzfläche.



Dank für ehrenamtliches Engagement

In ihrer Rede dankte Christiane Benner, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der IG Metall, den Kolleginnen und Kollegen für ihr langjähriges Engagement in der IG Metall.

Sie ging in ihrer Rede auf die Bundestagswahlen ein und machte deutlich, dass die IG Metall auch nach dem 22. September für einen Kurswechsel in der Politik steht. Dazu gehören auch gute Arbeit, gute Löhne und sichere Ren-

ten. Eine Abfuhr erteilte Christiane Benner der Ausweitung der Werkverträge, mit denen ein neues Feld der prekären Beschäftigung aufgemacht werde. Mit Blick auf Sachsen kritisierte Christiane Benner die einseitige, auf Ballungszentren ausgerichtete, Wirtschafts- und Strukturpolitik des Freistaates und forderte ein stärkeres Engagement für die Oberlausitz ein.

In diesem Jahr waren 36 Mitglieder, die seit 25 Jahren der IG Metall angehören, unter den Jubilaren. 170 Mitglieder sind seit 40

Jahren dabei. 65 Kolleginnen und Kollegen blicken auf eine 50-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall. Unter ihnen auch Günter Marks, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender Bautzner Waggonbau. Auf eine 60-jährige Mitgliedschaft können 154 Mitglieder verweisen. Zu ihnen gehören Hubert Kaul und Günter Jäckel. Die Wohnbereichsvertrauensmänner sind auch heute noch sehr aktiv. Mit einem bunten Schlagermix sorgte das Duo »Revival« für die musikalische Umrahmung und eine volle Tanzfläche. ■

Interessante Eindrücke bei Bosch

Vorstandsmitglied Christiane Benner besuchte die Robert Bosch Elektrowerkzeuge in Sebnitz.

Im Rahmen ihres Besuches in unserer Verwaltungsstelle informierte sich das Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der IG Metall, Christiane Benner, im Gespräch mit dem Betriebsrat der Robert Bosch Elektrowerkzeuge Sebnitz über die Erfahrungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ruth Wauer, Betriebsratsvorsitzende erläuterte, welche Möglichkeiten mit den Betriebsvereinbarungen geschaffen wurden, gerade in einem Betrieb mit

hohem Frauenanteil. Beeindruckt war Christiane Benner, die auch Mitglied des Aufsichtsrats ist, von der Auszeichnung des Bosch-Betriebsrats mit dem 4. Ostsächsischen Mitbestimmungspreis des DGB. Sie bekräftigte den Betriebsrat darin, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, weil gerade den Möglichkeiten Familie und Beruf »unter einen Hut zu bringen« eine zunehmende Bedeutung bei der Gewinnung der Fachkräfte zukommt.

In der Diskussion spielte auch die Ausbildung und Fachkräfteentwicklung eine Rolle. Ralph Beetz, Standortleiter hatte zu Beginn des Betriebsbesuches über die Geschichte des traditionsreichen Elektrowerkzeugbaus in Sebnitz informiert und die Entwicklung des Werkes bei Bosch dargestellt. Bei dem anschließenden Betriebsrundgang in der Motorenfertigung und Ausbildung wurde ein Einblick in die moderne Produktion gegeben. ■

■ Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52 14-0
Fax 03591 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
► bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich),

TERMINE

■ 4. November, 14 Uhr

Betriebsratetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 4. November, 16 Uhr

Vertrauensleuteausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 16. November, 10 Uhr

Vertrauensleute-Brunch
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 18. November, 14 Uhr

Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 4. u. 25. November, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

IN KÜRZE

Jetzt Tarif bei KOKI

Ab 1. Oktober erhalten die Beschäftigten der KOKI Technik Transmission Systems GmbH 3,4 Prozent mehr Einkommen. Zusätzlich wird zum 1. Juli 2014 ein neues Eingruppierungssystem entgeltwirksam in Kraft gesetzt. Dies vereinbarte die IG Metall mit der Geschäftsführung.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

5924 Euro für Projekte

SPENDE HILFT VEREINEN

Größte Beschäftigtenbefragung Deutschlands für einen guten Zweck. Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz spendet an zwei Chemnitzer Vereine. Antworten der Beschäftigten werden zum Handlungsauftrag für die IG Metall, Betriebsräte und die Politik.

Für jeden ausgefüllten Fragebogen im Rahmen der Beschäftigtenbefragung »Arbeit: sicher und fair!« spendete die IG Metall einen Euro für ein soziales Projekt. Für uns Metallerinnen und Metaller bedeutet »Gemeinsam für ein gutes Leben« auch Solidarität mit den Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Deshalb hat der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz entschieden, die Gesamtsumme von 5924 Euro aufzuteilen und an zwei Vereine zu spenden. »Wir bedanken uns noch einmal bei allen, die sich an der Befragung beteiligt haben. Ohne sie hätten wir Ende September nicht die Möglichkeit gehabt,



Vertreter des Ortsvorstandes und der beiden Vereine

die Gelder für die Fragebogenaktion an zwei regionale Projekte zu verteilen«, sagte Mario John, Erster Bevollmächtigter.

»Mit den Spenden möchten wir das Engagement der Vereine Neue Arbeit Chemnitz und Courage – Werkstatt für demokrati-

sche Bildungsarbeit in der Region unterstützen«, sagte John. Der Verein Neue Arbeit Chemnitz arbeitet seit Jahren mit und für sozial Schwächere. Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) leistet gute Arbeit im Kampf gegen Diskriminierung. ■

Deine Stimme – Betriebsratswahl 2014

Die Wahlvorstände für die regelmäßigen Betriebsratswahlen müssen bestellt werden!

Birgit, Du begleitest die Organisation rund um die Betriebsratswahlen 2014 in der IG Metall Chemnitz. Wie steht es um die Vorbereitung der Wahlen?



Birgit Albrecht:

Wir haben unsere Betriebsräte bereits »erinnert«, die Wahlvorstände für die anstehenden Betriebsratswahlen

zu bestellen und die Namen an uns zu melden.

Am 4. Dezember bieten wir die erste Schulung für die Wahlvorstände im Gewerkschaftshaus an. Und es gibt bereits ausreichend Material, um Kandidatinnen und Kandidaten für die Betriebsratswahl anzusprechen.

Sind weitere Seminare für die Wahlvorstände geplant?

Birgit: Ja. Anfang Januar haben wir zwei weitere Tagesseminare für Wahlvorstände. Die Einladungen für alle drei Schulungen sind auch schon an unsere Betriebsräte verschickt worden.

Was ist der konkrete Inhalt der Schulung?

Birgit: Für viele Wahlvorstände geht es um die Auffrischung ihres Wissens von der Wahlordnung oder Teilen des Betriebsverfassungsgesetzes. Größe des Betriebsrates, Wählbarkeit, Wahlberechtigung, all das muss wieder geprüft und ermittelt werden. Zusätzlich informieren wir über Änderungen in der Rechtsprechung wie beispielsweise das neue Urteil zur Betrachtung von Leiharbeitsnehmern. Hier wollen wir nichts dem Zufall überlassen. Fehler bei der Betriebsratswahl könnten zu einer betriebsratslosen Zeit führen.

Da wollen wir kein Risiko eingehen. Denn ohne Betriebsrat ist im jeweiligen Betrieb auch das Betriebsverfassungsgesetz nicht in Kraft.

Was ist eine »betriebsratslose Zeit«?

Birgit: Die Amtszeit eines Betriebsrates endet in einem festen Rhythmus nach vier Jahren. Vor Ablauf der Amtszeit muss der Betriebsrat selbst die Betriebsratswahl für die neue Periode einleiten. Geschieht das nicht rechtzeitig, gar nicht oder wird gerichtlich die Nichtigkeit der Wahl festgestellt, es entsteht eine betriebsratslose Zeit. Der Arbeitgeber könnte in diesem Fall zum Beispiel Mehrarbeit anordnen, einstellen oder entlassen, ohne dass er mit der Interessenvertretung darüber sprechen, geschweige verhandeln müsste. ■

Autoliv Sicherheitstechnik muss leben!

DER KAMPF UM DEN
STANDORT HAT BEGONNEN

Döbeln darf nicht sterben –
Kolleginnen und Kollegen von Autoliv kämpfen um den Erhalt ihres Betriebes



Fotos: IG Metall



Nachdem die Geschäftsführung am 21. August dieses Jahres die Schließung des Standortes Döbeln bekannt gab, protestierten am 12. Oktober über dreihundert Menschen gegen die geplante Stilllegung des Werkes Autoliv Sicherheitstechnik. Autoliv ist mit 250

Beschäftigten der drittgrößte Arbeitgeber in Döbeln. Die IG Metall-Mitglieder bei Autoliv haben sich in mehreren Versammlungen dazu entschieden, um ihre Arbeitsplätze zu kämpfen.

Sollte sich eine Schließung nicht vermeiden lassen, stehen

Auseinandersetzungen um einen Sozialtarifvertrag ins Haus. Dieser regelt dann die Entschädigung für den Arbeitsplatzverlust. So wird beispielsweise die Höhe der Abfindungen und die Ausgestaltung einer Transfergesellschaft durch den Sozialtarifvertrag geregelt.

Unabhängig davon soll eine »Task Force« der IG Metall den Betrieb wirtschaftlich unter die Lupe nehmen und unter der Überschrift **»Besser statt Billiger«** Möglichkeiten aufzeigen, um den Standort Autoliv Sicherheitstechnik in Döbeln zu erhalten. ■

TERMINE

Delegierten- versammlungen

■ Dresden

14. November, 17 Uhr
im Volkshaus Dresden

■ Riesa

13. November, 16.30 Uhr
in der Elbklausen Niederlommatsch

OJA-Sitzung

■ 13. November, 17 Uhr
im Volkshaus Dresden

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351 863 32 00
Telefon Riesa
03525 51 81 50

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

f.a.n. Frankenstolz Oschatz

Hetzjagd auf Betriebsräte und IG Metall Mitglieder

Nachdem der Mitte 2012 gewählte Betriebsrat sein Amt angetreten hatte, versucht der Werksleiter mit allen Mitteln gegen diesen vorzugehen. Bereits bei der Betriebsratswahl kontierte die Arbeitgeber-Seite mit einer eigenen Liste. Seitdem werden Betriebsräte mit Kündigungen und Abmahnungen

übersät. In einer Hetzjagd wird gegen IG Metall-Mitglieder und Sympathisanten des Betriebsrates geschossen. Bei arbeitsvertraglichen 6,50 bis 7,00 Euro pro Stunde kommt Ausbeutung der Stammbesellschaft hinzu. Leiharbeiternehmer der Textilbranchen bekommen wegen »Deckelung« keine

Zuschläge. Selbst das verbriefte Recht auf betrieblichen Zugang der Gewerkschaft musste erst vor Gericht erwirkt werden. Schade, dass die Werksleitung die entstehenden Gerichtskosten lieber zahlt, als auch nur einen Cent mehr an die Beschäftigten.

Strafanzeige läuft! ■

Gämmerler spielt mit harten Bandagen

Geschäftsführung tritt mit Füßen nach Arbeitnehmerrechten.

Der Konflikt um einen Tarifvertrag bei Gämmerler spitzt sich zu. Nach dem mittlerweile vierten Warnstreik reagiert die Blue Cap Holding erstmals. Der Betriebsratsvorsitzende wird outgesourct und dem Gremium wird eine Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit vorgelegt. Nach Rückfrage bei der Arbeitsagentur stellt der Betriebsrat fest, dass diese dort nicht beantragt wurde. Stattdessen verhandelt die Geschäftsführung

jetzt einzeln mit jedem Mitarbeiter über den Abkauf des arbeitsvertraglichen Anspruchs auf Urlaubsgeld. Wobei der Gerüchteküche nach bis zu einem Euro mehr die Stunde gezahlt werden soll. Die Kolleginnen und Kollegen stehen dennoch zusammen und erwarten vom Arbeitgeber, dass dieser auf weitere Repressalien gegenüber ihrem Betriebsrat verzichtet. Zum Urlaubsgeld stehen bereits Klagen am Arbeitsge-



Warnstreikaktion bei Gämmerler

richt Döbeln an.

Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen Erfolg bei ihrem Kampf gegen eine solche Unternehmerwillkür. ■

IG Metall – nicht nur im Betrieb aktiv

INTERVIEW | Gisela Idczak und Hannelore Kretschmar im Interview über ihre Arbeit im Arbeitskreis AGA

Was bedeutet die Abkürzung AGA?

Gisela Idczak: AGA heißt Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit.

Wie funktioniert das in der Praxis?

Hannelore Kretschmar: Wir bieten in sechs Wohngebieten regelmäßig Veranstaltungen zu aktuellen Themen für unsere IG Metall-Mitglieder an.

Wie sieht die Themenpalette aus?

Hannelore Kretschmar: Im laufenden Jahr hatten wir unter anderem Referenten zu Gast, die zu den Themen Sicherheit im Alltag, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Brandschutz im Haushalt oder Öffentlicher Nahverkehr in Leipzig sprachen. Natürlich fehlt bei keiner Veranstaltung die Informationen zu gewerkschaftlichen und gesellschaftspolitischen Fragen.

Gibt es eine konkrete Unterstützung durch die IG Metall Leipzig?

Gisela Idczak: In unseren Mitgliederversammlungen berichten Gewerkschaftsfunktionäre und



Mitglieder des Ortsvorstandes, meist Betriebsratsvorsitzende aus unserer Region, über aktuelle Entwicklungen in ihren Firmen und über laufende Tarifeinordnungen.

Wer kann an Euren Veranstaltungen teilnehmen?

Hannelore Kretschmar: Eigentlich jedes IG Metall-Mitglied aus Leipzig und Umgebung. Besonders Augenmerk legen wir auf Kolleginnen und Kollegen, die die IG Metall nicht über ihre betrieblichen Strukturen erreichen kann. Das reicht von Rentnern über Er-

werbslose bis zu Beschäftigten in Kleinbetrieben.

Der Arbeitskreis AGA war auch schon aktiv bei Tarifrunden in den Betrieben. Wie sah das konkret aus?

Gisela Idczak: Wir haben dieses Jahr zwei sehr konkrete Beispiele. Wir unterstützten die Verwaltungsstelle beim großen Warnstreik in der Metall- und Elektroindustrie am 7. Mai in der Leipziger Innenstadt und halfen bei der Essensversorgung der 2500 Teilnehmer. Es war für uns auch selbstverständlich, den Kollegin-

nen und Kollegen aus dem Kfz-Handwerk bei ihrer Tarifrunde zu helfen.

Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft Eures Arbeitskreises AGA?

Hannelore Kretschmar: Wir würden uns über neue Mitstreiter freuen. Interessenten können sich direkt über die IG Metall Leipzig melden.

Viel Erfolg bei Eurer weiteren Arbeit und besten Dank für das Gespräch. ■

TERMINE

- **6. November, 14.30 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Str. 63-65, 04357 Leipzig.
- **11. November, 14 Uhr**
Verkehrswacht Mütterbegegnungszentrum Klingenthaler Str. 14, 04349 Leipzig.
- **13. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Gaststätte Nat'l Kurt-Kresse-Str. 33, 04229 Leipzig.
- **27. November, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Str. 63-65, 04357 Leipzig.

Engagierte Betriebsräte gesucht

Mitdenken, Mitbestimmen, Mitmachen

Die Betriebsratswahlen sind bereits in Sicht. Ab März 2014 werden in ganz Deutschland wieder die betrieblichen Interessenvertretungen der Arbeitnehmer gewählt. Die Beschäftigten halten Betriebsräte im eigenen Betrieb für sehr wichtig. In vielen Betrieben gibt es eine Wahlbeteiligung von mehr als 80 Prozent.

Die IG Metall Leipzig bietet allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Mitarbeit im Betriebsrat interessieren und über eine

Kandidatur zur Betriebsratswahl nachdenken, eine spezielle Informationsveranstaltung an. Inhaltlich geht es zuerst um einen Überblick über die Rechte und Pflichten von Betriebsratsmitgliedern sowie um die praktische Arbeit des Betriebsrates. Danach werden die Fragen der zukünftigen Wahlbewerber beantwortet. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten im Schichtsystem, deshalb bieten wir diese Veranstaltung zu zwei verschiedenen Terminen an.



Termine:

**Samstag, 9. November und
Samstag, 16. November
jeweils 9 bis 12 Uhr.**

Die konkrete Einladung erhältet Ihr über die IG Metall Leipzig oder findet Ihr auf unserer Homepage in der Rubrik »Betriebsratswahlen«. ■

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 48 62 91-0
Fax 0341 48 62 96-0
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
▶ leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa (verantwortlich)

Das gute Gefühl zu helfen

INTERVIEW MIT
HARTMUT SCHINK

Harald Schink ist Betriebsrat bei Mahle Industry Thermal Systems GmbH in Reichenbach. In unserer Reihe »Betriebsräte in unserer Region« spricht er über seine Motivation, 2014 wieder zu kandidieren.



Hartmut Schink

Was war Deine Motivation, um für den Betriebsrat zu kandidieren?

Ich bin seit 1998 im Betriebsrat. Ich habe kandidiert, um besser informiert zu sein und um die Möglichkeiten der Mitbestimmung kennenzulernen. Und ich sah da-

mals einen Widerspruch zwischen den geltenden Tarifverträgen und unserer Realität. Bei Leistungszulagen beispielsweise gab es eher Nasenprämien, statt tariflicher Berechnung.

Was hat Dir die Arbeit als Betriebsrat persönlich gebracht?

Man hat als Betriebsrat eine hohe Verantwortung, da einem die Leute vertrauen. Man möchte niemanden enttäuschen, und doch erreicht man nicht immer 100 Prozent. Es gibt anstrengende und auch nervlich belastende Situationen. Am Ende überwiegt jedoch

das gute Gefühl, jemandem helfen zu können.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der IG Metall?

Man braucht eine starke Organisation, um seine berechtigten Forderungen durchsetzen zu können. Ohne die Verhandlungspartner der IG Metall hätten wir unseren Firmentarifvertrag zur Angleichung an den Flächentarif sicher so nicht geschafft. Die IG Metall lebt durch ihre Mitglieder. Je mehr Leute organisiert sind, desto stärker wird die Gewerkschaft und

entsprechend besser können auch künftige Tarifabschlüsse ausfallen.

Was möchtest Du den Kolleginnen und Kollegen, die dieses Interview lesen, für die Betriebsratswahlen 2014 mitgeben?

Die Möglichkeiten der Mitbestimmung sind bei uns in Deutschland gut. Man muss sie nur nutzen. Wählt die Leute Eures Vertrauens. Sie werden Euch die nächsten vier Jahre vertreten. ■

Alle Informationen zum Thema Betriebsratswahl findet Ihr auf unserer Homepage!

► igm-zwickau.de

KURZ INFORMIERT

Seit dem 21. Oktober 2013 ist unsere neue Homepage online. Schaut sie Euch unbedingt an unter:

► igm-zwickau.de

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Lob und – wenn nötig – auch über Kritik!

Eure IG Metall Zwickau

Jubilarehrung in der Neuen Welt

48.370 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall



Sieglinde Stöckel (60 Jahre Mitglied) und Tochter Heidi Menchen (40 Jahre)

Auf 48 370 Jahre brachten es die Jubilare bei der diesjährigen Ehrung am 11. Oktober im Konzert- und Ballhaus Neue Welt in Zwickau.

Wir ehrten 350 Mitglieder mit 40-jähriger Mitgliedschaft, 247 Mitglieder mit 50-jähriger Mitgliedschaft und 367 Mitglieder mit 60-jähriger Mitgliedschaft. Die Ju-

bilarehrungen sind eine feste Tradition unserer IG Metall Zwickau. Die Teilnahme sehr vieler Jubilare bestätigt den hohen Stellenwert und das Interesse an unserer Ehrung. Stellvertretend für alle Jubilare stehen Sieglinde Stöckel und ihre Tochter Heidi Menchen, die zusammen für 100 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden. ■

Großes Interesse am Schwerbehindertenseminar

Am 10. und 11. Oktober fand in Rittersgrün das Seminar der Schwerbehindertenvertretung statt.

Schwerpunkt des Seminars war die Einführung und Umsetzung des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements.

Als Referenten konnten wir Igor Scholz, einen ausgewiesenen Experten für alle Fragen der Schwerbehindertenvertretung, gewinnen.



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, die teilgenommen

haben, Erfolg bei der Umsetzung des Gelernten in ihren Betrieben! ■

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0
Fax 0375 2736-400
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► zwickau.igm.de
Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Franziska Wolf